

Statt Wasser sprudelt Wein

BRUNNEN Rainer Knußmann gestaltet Sandstein-Kunstwerk im Auftrag von fünf Nackenheimer Tennisspielern

Von Jürgen Strickstroch

NACKENHEIM. „Mit dem heutigen Tag ist Nackenheim wieder ein Stück schöner geworden“, erklärte Ortsbürgermeister Heinz Hassemer bei der Einweihung des neuen Brunnens vor dem Rathaus der Weinbaugemeinde. „Der Brunnen kann noch mehr“, fügte er hinzu, im Blick darauf, dass nicht nur Wasser, sondern – zumindest an diesem Tag – auch Wein aus dem Brunnen floss. Augenzwinkernd meinte er dann: „Noch schöner wäre es, wenn Euros rauskämen.“ Die finanziell klamme Gemeinde könnte sie gebrauchen. Das Geld für den Neubau des Brunnens (rund 20000 Euro) brauchte die öffentliche Hand jedoch nicht

» Wir können den Brunnen nicht verschwinden lassen. Er gehört zu unserem Ort. «

DAGMAR DIEHL, Pfarrerin

aufzubringen. Dafür sorgten die „Do-Tennis“, fünf Nackenheimer, die donnerstags Tennis spielen. Im Juli 2013 starteten Klaus-Norbert Ark, Jean-Christophe Cosutta, Bernd Hartmann, Erwin Kerz und Bernfried Wetzels, für die der Brunnen „ein Stück Heimat war“, eine rasch zündende Spendenaktion zum Neubau. Der alte Brunnen, der über 100 Jahre zur Trinkwasserversorgung und als Pferdetränke genutzt wurde, war der Sanierung des Rathausplatzes im Jahr 2007 zum Opfer gefallen und wurde seither schmerzlich vermisst.

Der Nackenheimer Bildhauer Rainer Knußmann schuf den Brunnen nach den Maßen des Vorgängers und verwendete dafür roten Sandstein aus der Nähe



Noch fließt Wasser aus dem Brunnen: VG-Chef Dr. Robert Scheurer (l.) und Bildhauer Rainer Knußmann (2.v.l.) feiern mit den „Do-Tennis“ die Enthüllung. Foto: hzb/Michael Bahr

von Miltenberg. Mit einem kleinen Podest unter der Brunnensäule sorgte er dafür, dass sich in Längsfugen kein Wasser ansammeln konnte. Bei Frost entstehendes Eis hätte den Stein gesprengt. Ansonsten rekonstruierte Knußmann den Brunnen nach den ursprünglichen Originalmaßen. Die Brunnensäule, aus der Wasser aus dem Eichelsbach fließt, ist 2,30 Meter hoch, das Becken 1,80 Meter lang und je 80 Zentimeter breit und tief. Als Zierde trägt das Bauwerk das Nackenheimer Ortswappen mit dem Mainzer Rad und dem

Reichsapfel und vier Ritterwappen aus der Geschichte des Ortes.

Die evangelische Pfarrerin Dagmar Diehl und der katholische Pfarrer Reinhold Ricker segneten den Brunnen und stellten ihn mit einer Lesung aus dem Johannes-Evangelium (Kapitel 4: Begegnung Jesu mit einer Samariterin am Brunnen) unter Gottes Wort. „Wir können den Brunnen nicht verschwinden lassen. Er gehört zu unserem Ort“, sagte die Pfarrerin. Der Brunnen sei ein Segen spendender Ort, ein Ort geschwisterlicher Ge-

meinschaft, der Liebe, der Versöhnung und des Friedens. „Der Brunnen soll uns einen, dass wir einander zur Quelle des Lebens werden können“, unterstrich sie. Denn das Wasser solle „Zeichen des Heils sein“.

Verbandsbürgermeister Dr. Robert Scheurer dankte den „Do Tennis“ für ihr heimatverbundenes Engagement, ihren Ideenreichtum, ihre Ausdauer und Tatkraft. Zugleich würdigte er das Engagement der fünf „Zuckmayerwinzer“ Bastian, Binz (2), Lorich und Schmitz, die die Einweihungsfeier begleiteten und

dazu einen „Knuzius“-Riesling präsentierten (benannt nach der Figur aus dem „Fröhlichen Weinberg“). In seinem Brunnengedicht, das Scheurer abschließend vortrug, hieß es dazu: „Soll es jedes Jahr doch gebe einen Zuckmayerwein von de beste Rebe.“ Im Anschluss an die Übergabe des Brunnens an die Gemeinde feierten die „Do Tennis“ und die Zuckmayerwinzer mit den zahlreichen Gästen bis in den späten Abend ein Brunnensfest, das musikalisch von der rheinhessischen Party-Band „The Candies“ gestaltet wurde.